

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.**
Hermannstraße 14 · 52062 Aachen · Tel. 0241 477 83-0



Bild: i-stock / Aleksandar Nakić

Jahresbericht 2019

Spendenkonto

Sparkasse Aachen
IBAN DE 60 3905 0000 0000 0070 70
BIC AACSD33

info@caritas-aachen.de
www.caritas-aachen.de

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Partner der Caritas,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2019 zu präsentieren.

Der Zeitpunkt der Erstellung – das Frühjahr 2020 – fällt in eine für uns alle verwirrende Zeit. Wir stehen in all unseren Arbeitsbereichen vor großen Herausforderungen:

Auch und insbesondere in der Corona-Krise sehen wir uns in der Pflicht, für die uns anvertrauten Menschen da zu sein. Sei es in der pflegerischen Versorgung, bei den existentiellen Hilfen für Wohnungslose und Suchterkrankte oder anderen Aufträgen im Rahmen der „Daseinsfürsorge“. In diesem Engagement – oftmals auch physisch ganz eng und nah bei den Betroffenen – müssen wir äußerst sorgfältig darauf achten, Ansteckungen zu vermeiden und Infektionsketten zu unterbrechen.

Wir sind sehr stolz auf die hohe Flexibilität und das großartige Engagement, das unsere Caritas-Familie – repräsentiert von unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden – in diesen Tagen gezeigt hat, um unsere notwendigen Angebote stabil zu halten und neue spontan zu kreieren. Herzlichen Dank an dieser Stelle nach innen in den Verband hinein.

Momentan erhält unser Leitspruch „Not sehen und Handeln“ eine besondere Bedeutung: Unsere Arbeit ist aktuell geprägt durch viel Krisenmanagement, wozu schnelle Reaktionszeiten, kreative Lösungswege und viel Improvisation zählen.

caritas



Dass dies gelingt, liegt an dem tragfähigen Fundament langjähriger Erfahrung, das durch intensive Anamnese, sorgfältige Planung und gewissenhafte Auswertung gestaltet wurde. Auch von der langjährigen erfolgreichen Netzwerkarbeit als sozialer Partner in der Region profitieren wir nun.

Das Jahr 2019 konnten wir in Ruhe planen. In den hier vorgelegten Beispielen unseres Wirkens zeigen sich die rundum erfolgreichen Ergebnisse: Wir konnten unsere wirtschaftlichen Ziele erreichen, unsere operativen Prozessflüsse optimieren, Fachkräfte und Auszubildende gewinnen und neue Angebote für die Menschen entwickeln. Dabei ist es uns stets wichtig, auch als Botschafter Jesu Christi zu wirken und seine Botschaft in die Welt zu tragen.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleiten und uns zahlreiche Ressourcen schenken. So werden wir auch in Zukunft „not-wendige“ Lösungen finden.



Bernhard Verholen

Bernhard Verholen
Vorstandssprecher



R. Kaup

Ralf Kaup
Vorstand

Info ▶ Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Jahresbericht personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt.

Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

caritas



Elektroautos und Ökostrom

Weiterhin achten wir in unserem operativen Geschäft darauf, nachhaltige und umweltfreundliche Lösungen zu finden.

Ein Beispiel ist die Aufrüstung unseres Fuhrparks mit Elektrofahrzeugen.

Neben diesen Neuanschaffungen konnten wir bei der Konstruktion eines spezifischen Kleinwagens für Pflegekräfte der Firma e.GO unsere Erfahrungen in die Planungen mit einfließen lassen. Hier war insbesondere das Team unserer Pflegestation Aachen-Nord beteiligt. Leiterin Petra Massarczyk (Bild links) freut sich über die Übergabe des ersten Fahrzeugs. Die neue Technologie erfordert auch eine Investition in Ladesäulen.

Weiter bezieht unser Verband nun Strom und Gas über die Stadtwerke Hamm, der uns mit reinem Ökostrom beliefert.



Durch Vermittlung der Caritas Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft Paderborn haben wir, über die Handelsgesellschaft HKD Kiel, an der Ausschreibung „Energiefieferungen (Strom und Gas)“ teilgenommen.

Wir sind – aufgrund der genutzten Vorteile des Bündeleinkaufs, einschließlich der Vorgabe „ÖKOSTROM“ – mit den erzielten Ausschreibungsergebnissen sehr zufrieden. ■

Weitere Informationen ▼

Christoph Effing · Telefon 0241 47783 38 · c.effing@caritas-aachen.de

Stabswechsel im Caritas Unternehmensservice

Zum 1. April – pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum – beendete Melanie Kugelmeier (Bild rechts) ihre Leitungstätigkeit in unserem Caritas Unternehmensservice und wechselte in die Stelle der Personalleitung.

Bereits den Vorläufer des Angebots für Firmen und Betriebe, den Aachener Familienservice, baute sie – damals noch in Kooperation mit der Stadt Aachen – auf. Hieraus entwickelte sich ein etabliertes Portfolio in Aachen und der StädteRegion zur Beratung und Entlastung der Belegschaften.

Momentan betreuen wir ca. 7.000 Mitarbeitende in 19 Unternehmen.

Die Nachfolge übernahm **Marie Gurr**. Sie war vorher bereits seit zwei Jahren stellvertretende Leitung im Unternehmensservice. Damit konnten Kontinuität und Erfolg in diesem Geschäftsfeld gesichert werden.

„Ich freue mich, diese erfolgreiche Stabsstelle fortführen zu dürfen und den Personalverantwortlichen und Arbeitnehmern bei Ihren Fragen und Themen begleitend zur Seite zu stehen.“ ■



Weitere Informationen ▼

Marie Gurr · Telefon 0241 47783 116 · m.gurr@caritas-aachen.de

Melanie Kugelmeier · Telefon 0241 47783 23 · m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Treue Partner an unserer Seite

Ohne die treuen und großzügigen Partner und Spender an unserer Seite könnten wir die vielfältigen Hilfen – besonders in den nicht auskömmlich finanzierten Bereichen unseres Verbandes – nicht erfüllen.

Dafür sind wir überaus dankbar.

Auch Unternehmen wie die APAG, die Sozietät Delheid Soiron Hammer, die Unternehmensgruppe Quadflieg, NetAachen, Frankenberg GmbH, Grünenthal, N&N Design Studio oder auch das Aachener Unternehmensnetzwerk Aixcellent.ac stehen großzügig an unserer Seite.

Seit vielen Jahren unterstützt uns auch die Jacobs-Gruppe mit dem von ihr eingerichteten „Jacobs-Kinderfonds“. Eine bewährte Benefiz-Veranstaltung ist das „Audi Quattro – Golfturnier“. Jessica Hugot nimmt erfreut den symbolischen Scheck entgegen.



Das Aachener Kabarett „Die Fleddermäuse“ gab im Herbst im Restaurant „Haus am See“ noch ein „Revival“ für unser Café Plattform. In einer Neuauflage von „Spass-Satt“ begeisterte es über 60 Gäste mit einem launigen Programm zu einem köstlichen 5-Gänge-Menü. ■



Weitere Informationen ▼

Jessica Hugot · Telefon 0241 47783 33 · j.hugot@caritas-aachen.de

Wolfgang Offermann · Telefon 0241 47783 17 · w.offermann@caritas-aachen.de

Ambulant Betreutes Wohnen und Familien-SCOUT unter einem Dach

Unser Verband hat seit Mai 2019 eine neue Dienststelle in der Oligsbendengasse 7 in Aachen für einen Arbeitsbereich unseres Ambulant Betreutes Wohnens sowie für unser Projekt „Familien-SCOUT“.

Das dort vorhandene Ambulant Betreute Wohnen bietet Menschen mit psychischer Beeinträchtigung und/oder einer Suchterkrankung Unterstützung, um so lange und unabhängig wie möglich in einer eigenen Wohnung leben zu können und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

In diesem Jahr etablierten sich unsere regelmäßigen Gruppenaktivitäten, besonders die Redaktionsgruppe für die Zeitschrift „CariNa“. Es war Wunsch der Klienten, für Klienten eine BeWo-bezogene Zeitung zu erstellen.



Familien-SCOUT gehört zum Netzwerk Brückenschlag Aachen und begleitet Familien mit minderjährigen Kindern und einem krebserkrankten Elternteil im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie.

Diese Studie soll die Wirksamkeit dieser Unterstützung nachweisen und eine bundesweite Regelversorgung ermöglichen.

Das Angebot entstand aus einer Kooperation des Zentrums für integrierte Onkologie des Uniklinikum Aachen und unserem Verband. Sie wird an den Standorten Aachen, Bonn und Düsseldorf durchgeführt.

Die vier Mitarbeiterinnen von Familien-SCOUT und die insgesamt dreiundzwanzig Mitarbeiterinnen des Ambulant Betreuten Wohnens freuen sich sehr, in der Oligsbendengasse ein gutes „Basislager“ für ihre aufsuchende Arbeit und eine Begegnungsstätte gefunden zu haben. ■



Weitere Informationen ▾

Jessica Hugot · Familien-Scout · Telefon 0241 47783-33 · j.hugot@caritas-aachen.de

Miriam Peters · Ambulant Betreutes Wohnen · Telefon 0241 99 00 36 30 · m.peters@caritas-aachen.de

Verbandliche Exerzitien in St. Thomas

Anfang Juni verbrachten 17 Mitarbeitende unseres Verbandes gemeinsame Besinnungstage im Exerzitien-Haus St. Thomas, das idyllisch in der tiefen Eifel in der Nähe von Bitburg liegt.

Unter der Überschrift „Ruhe finden – Natur erleben – Schöpfung bewahren“ war es den Teilnehmenden möglich, die täglichen Herausforderungen des beruflichen Alltags zumindest für diese drei Tage hinter sich zu lassen.

Begonnen und beendet wurden die Tage gemeinsam in der Kirche mit einem besinnlich-meditativen Text.

Durch die im positiven Sinne unaufgeregte Begleitung von Pastoralreferentin Hannelore Peters durften alle bei herrlichem Wetter – versehen mit einem inhaltlichen Impuls – das weitläufige Gelände und die umgebende Natur mit allen Sinnen erleben und genießen – verbunden mit dem guten Vorsatz, ein wenig von der Ruhe und Entspannung in den anstehenden beruflichen Alltag mitzunehmen. ■



„Frieden euch Allen“

Unter diesem Motto feierten wir im Aachener Schlachthof ein rauschendes Fest mit unseren Mitarbeitenden. Das „Flower-Power-Organisations-Team“ aus dem Referat Eingliederung entführte uns dieses Mal in die 70-er Jahre.



Bei dem rundum gelungenen Abend traf man auf viel Blumen, Schlaghosen und „verrückte“ Verkleidungen. Nicht nur zu den Klängen von Woodstock wurde das Tanzbein geschwungen und das köstliche Buffet genossen. ■

Caritas beweist Fitness beim Firmenlauf 2019

24 Laufbegeisterte unseres Verbandes bewiesen ihre Vitalität beim Firmenlauf 2019 – angefeuert von zahlreichen motivierenden Kolleginnen und Kollegen.



„Die Atmosphäre war super – die Eigen- und Fremdunterstützung war klasse – die Versorgung mit Getränken und Snacks war toll – das Wetter war auf den Punkt genau perfekt“, so fasst unser Organisator und Kapitän Josif Cvetkovski (Bild unten rechts) unseren Einsatz zusammen. ■

caritas

Ehrenamt – Familie – Migration 2019



Frischzellenkur für das Referat »Ehrenamt – Familie – Migration«

Was vor einigen Jahren aussah wie ein „vorübergehendes Ereignis“, hat sich als beständiges Niveau etabliert: innerhalb der vergangenen fünf Jahre verdoppelte sich die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden im Referat »Ehrenamt – Familie – Migration« von 25 auf 50.

Wie kam es dazu? Zum einen sind es dauerhafte – durch die Beheimatung unterschiedlicher Gruppen von Migranten in der StädteRegion bedingte – Herausforderungen im Fachdienst Integration und Migration, die sich bis heute zu auswirken.

Zum anderen agierten wir in einer Kombination von guter Arbeit und dem manchmal auch nötigen Glück in unserer Projektarbeit in den anderen Fachdiensten sehr erfolgreich. Beispiele sind hier unser niedrighschwelliges Beratungsprojekt „Caritas der Gemeinde“ oder im Kompetenzfeld Familie unsere Beteiligung am Forschungsprojekt „Familienscouts“, in Kooperation mit der Uniklinik der RWTH Aachen.

Aufgrund der bestehenden Altersstruktur unseres Teams habe ich konsequent auf die Einstellung junger Mitarbeitende gesetzt. Dies war und ist für alle Beteiligten eine neue Erfahrung, die aus meiner Leitungssicht gut gelungen ist.

Für die neuen Mitarbeitenden hieß es teilweise der Start ins Berufsleben. Sie mussten sich eingewöhnen in einen großen Verband und unsere etablierten Strukturen (um es diplomatisch zu formulieren) kennenlernen und manchmal auch akzeptieren.

Für die Gruppe der bereits seit vielen Jahren beschäftigten Kollegen – und somit auch für mich als Leitung – bedeutete es, eingespielte Abläufe und altbewährte Strukturen zu hinterfragen sowie den „Neuen“ die Möglichkeit zu geben, in die jeweilige Aufgabe hineinzuwachsen. Und auch zu lernen!

Von dieser „Frischzellenkur“ profitierte auch unsere „alte Garde“:

Zum Beispiel hat die Auseinandersetzung mit digitalen Kommunikationsstrukturen junger Menschen die „Generation Fax- und Email“ zwar teilweise an die Grenzen des technischen Verständnisses gebracht, aber für uns als Caritas – mit dem Anspruch einer lernenden Organisation – gilt es zu verstehen, welche generationsspezifischen Kulturen in unserer Gesellschaft existieren.

Diese „Kulturen“ selbst konstruktiv zu nutzen, ist wesentlich für die mittel- und langfristige Perspektive in der Arbeit mit Menschen am Rande der Gesellschaft. Und somit auch wesentlich dafür, dass Caritas als Teil der Kirche nicht den Anschluss an die gesellschaftlichen Realitäten der uns anvertrauten Menschen verliert. Wie anders könnte dies im Hinblick auf die Kultur junger Menschen leichter gelingen, als durch die Einstellung junger Mitarbeitenden? ■



Ralf Bruders
Referatsleiter EFaM

Café Atlas in Alsdorf eröffnet

Unser Freiwilligen Zentrum Alsdorf ist Mitglied in dem lebendigen Verein ABBBA e.V. in der Luisenpassage. Die Tätigkeitsfelder reichen von Kinder-, Jugend- und Familienarbeit über die sozial-raumorientierte Bedarfsanalyse und sozialmotivierte Projektentwicklung bis hin zur Migrations- und Flüchtlingsarbeit.

Thematisch steht die „Stärkung der kommunalen Integrationsarbeit“ in Alsdorf im Fokus der sozialen Arbeit. Zu diesem Zweck bieten wir eine Reihe von spezifischen Kursen für Flüchtlinge zum Spracherwerb sowie zur Orientierung an, die mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte aktiv umgesetzt werden. Diese werden fachlich angeleitet, geschult und zu regelmäßigen Austauschtreffen eingeladen.

In den Räumen des Freiwilligenzentrum Alsdorf „Caritas Forum“ finden Flüchtlinge wöchentlich verschiedene Kursangebote vor, wie klassische Sprachkurse, Computer gestützte Sprachlernangebote, Kurse zur Erlangung von Grundfertigkeiten im Umgang mit dem PC, Nähkurse oder Seminare zum Haushaltsführerschein.



Kontinuierlich kümmern sich bis zu 30 Ehrenamtliche in unseren Räumen sowie in Schulen in unterschiedlichen Funktionen um Menschen mit einer Fluchtbiografie.

Im Oktober eröffneten wir das Café Atlas, das für junge Menschen – neben gemeinsamen Unternehmungen – Angebote vorhält, ihren Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. Die Besucher nutzen rege das neue Projekt einmal wöchentlich in der Luisenpassage. ■

Weitere Informationen ▼

Freiwilligen Zentrum Alsdorf · Otto-Wels-Straße 2b / Luisenpassage · Telefon 02404 599 5914

„AixBooks – Lies deine Gesellschaft“

So lautet der Slogan des gleichnamigen Projektes.

Viele Menschen konnten auf einer unserer AixBooks-Veranstaltungen in eine lebendige Bibliothek eintauchen.

In dieser stehen keine Bücher im Regal, sondern reale Menschen zum Gespräch zur Verfügung. Diese Persönlichkeiten stehen für einen spannenden Beruf, einen ungewöhnlichen Lebensstil, oder einen überstandenen Schicksalschlag.

Auf diese Weise kamen die Besucher mit „Lebensexperten“ ins Gespräch, die sie sonst vielleicht nie getroffen hätten.



Im vergangenen Jahr wurden wir von mehreren Schulen eingeladen, unsere Bibliothek an einem Tag für ihre Schüler zu öffnen.

Auch anlässlich der 16. Stolberger Museumsnacht boten wir das Projekt in der Burg Stolberg an. Zwischen Ausstellungen und Theater konnten die Gäste bei „AixBooks“ einen Einblick in den Alltag der Polizei oder eines Bestatters erhalten, hinterfragen, warum man viel Zeit in den Aufbau einer offenen, multikulturellen Gesellschaft aufbringt oder ein junger Mann den Beruf eines Erziehers gewählt hat. Auch ein junger

Politiker stellte sich den Fragen der Besucher. Neben diesen anwesenden „echten“ Büchern konnten die Besucher sich über das gesamte Sortiment unserer lebendigen Bibliothek informieren.

Das Feedback auf all unsere Veranstaltungen war durchweg positiv. Gerade die teilnehmenden Schüler meldeten uns zurück, dass sie durch die Gespräche etwas Neues erfahren haben, Fragen loswerden und an einigen Stellen auch ihre Vorurteile auflösen konnten. ■

Weitere Informationen ▼

Meike Wilczek · Telefon 0241 94927 226 · m.wilczek@caritas-aachen.de

„Talentschuppen“: Die Freiwilligen-Börse in Eschweiler

In Eschweiler beobachtet man ein großes Potential an Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement. Diese vielseitige Mitwirkung in Kirchen, Vereinen, Verbänden und Einrichtungen möchte die Katholische Kirche in Eschweiler über den Kirchturm hinaus durch das neue Angebot „Talentschuppen – Freiwilligen-Börse Eschweiler“ fördern und ausbauen.

Am „Caritas-Sonntag“ startete der „Talentschuppen“. Er versteht sich als zentrale Anlaufstelle, die Bürger berät und ihnen ein passendes Ehrenamt vermittelt. Dazu nutzt man den breiten Katalog bisheriger Möglichkeiten und beabsichtigt parallel, neue Aktivitäten anzuregen und umzusetzen.

Das Projekt entstand unter Mitwirkung des Ehrenamtsbeauftragten der Stadt Eschweiler. Aus unserem Verband bringen Gemeindesozialarbeiter Rainer Krebsbach sowie Saima Greb-Virnich vom Freiwilligen Zentrum Aachen ihre Erfahrungen ein. ■

Eschweiler Verbände, Vereine, Initiativen und Institutionen sind aufgerufen, ihren Bedarf nach Ehrenamt anzumelden. Ansprechpartner vor Ort ist Udo Haak (Bild), Diakon und Dipl. Sozialpädagoge.



Ansprechpartner für die Freiwilligen-Börse: Udo Haak

Weitere Informationen ▼

Udo Haak · Telefon 02403 502 7447 · talentschuppen@hl-g.de

Migrationsdienst „Quo Vadis?“

In den letzten Jahren vergrößerte sich das Team unseres Fachdienstes Integration und Migration, inzwischen sind es 18 Mitarbeitende.



Leiter Marinko Kalić verantwortet derzeit sechs verschiedene Arbeitsbereiche: Jugendmigrationsdienst, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Ausreise- und Perspektivberatung, Flüchtlingsberatung und Integrationsagentur sowie das Clearing.

Gemeinsam mit der Supervisorin Andrea Schotten nutzten sie im Mai einen Klausurtag im Café Weltweit, um sich näher kennenzulernen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, aber auch gewisse Herausforderungen zu verstehen, die ein wachsendes Team mit sich bringt. Die Teilnehmenden beschäftigten sich daher mit der Frage der „Integration“: Ist das überhaupt machbar bei so vielen „Sub Teams“ und verschiedenen Arbeitsaufgaben?

Weitere Informationen ▼

Marinko Kalic · Telefon 0241 94 927 – 222 · herkunft.zukunft@caritas-aachen.de

Der Nachmittag mit der Zukunftswerkstatt „Wo wollen wir in einem Jahr stehen?“ brachte viele neue Erkenntnisse und eine Menge Aufgaben zum Weiterarbeiten.

Das Team hat sich u.a. die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes vorgenommen, das – über alle bereits vorhandenen Richtlinien hinaus – etwas Verbindendes für den gesamten Dienst sichern soll.

Inspiriert und beschwingt fand der wertvolle Tag Abschluss in diesem Gruppenfoto. Migrationsdienst „Quo Vadis?“: Zur Integration natürlich – bei aller Vielfalt. ■

Flucht und Migration – ein Fall für Brüssel?

Der Caritasverband für das Bistum Aachen (DiCV) lud im Rahmen des Zukunftsdialogs 2020 zu einer zweitägigen Exkursion zur EU-Vertretung des Deutschen Caritasverbandes (DCV) in Brüssel ein.

Bei diesem Besuch wollte der DCV die Rolle von Caritas als internationalem Akteur und Partner herausarbeiten. Die Teilnehmenden erfuhren, wie die verbandliche Caritas international vernetzt ist und wo sich Lernchancen und Lösungswege global eröffnen.

Die Internationalität liegt im Bistum Aachen vor der Tür, zumal Aachen ein Teil der Euregio und Brüssel als Hauptstadt Europas schnell zu erreichen ist.

Unter der Fragestellung „Flucht und Migration – ein Fall für Brüssel?“ begaben sich Vertreter

des DiCV Aachen sowie die auf der jeweiligen Ortsebene im Bistum Aachen in der Migrationsarbeit und Flüchtlingshilfe agierenden Mitarbeitenden auf diese Exkursion.

Konkret wurde dem Einfluss der Strukturen, Systeme und Personen auf die Arbeit der verschiedenen Migrationsdienste vor Ort nachgegangen: Welche Möglichkeiten hat die Caritas, in der internationalen bzw. europäischen Politik dergestalt Einfluss zu nehmen, dass sowohl die Berater als auch die zu Beratenden davon profitieren können? ■



Weitere Informationen ▼

Norbert Suing · Telefon 0241 94927 224 · n.suing@caritas-aachen.de

„Den Kindern den Weg in die Schule ebnen“

Präventive Elternarbeit für Neuzuwanderer

Nach unserer Pilotgruppe im Frühling 2019 führten wir in den Herbstferien mit zwölf Müttern über drei Vormittage eine Schulung durch. Die Frauen verschiedener Nationalitäten, deren Kinder hier in den Kindergarten oder die Schule gehen, vertraten so die Interessen von 34 Kindern.



Ziel unseres Trainings ist die schulische und gesellschaftliche Integration von Migrantenkindern, indem sie gute Bildungs- und Berufsabschlüsse absolvieren, sich sozial verantwortlich und kompetent entwickeln und zufrieden und aktiv an der Gesellschaft teilhaben.

Inhaltlich arbeiteten die Teilnehmerinnen mit dem Lizenz Programm „Gesetze des Schulerfolgs“ (nach Adolf Timm, Klaus Hurrelmann und Eva Jermer).

Den Müttern war vorher nicht so klar, wie stark die Leistungen in der Schule von der Erziehung in der Familie abhängen. Sie lernten interessante Kriterien kennen wie Bindung, Familienklima, Neugier fördern, Positives Selbstbild, Spielen, Regeln lernen. Alles Eigenschaften, die vor allem in der Familie erworben werden und das spätere Schulverhalten wesentlich beeinflussen.

So ist z. B. Belohnungsaufschub für Kinder ab 2–3 Jahren wichtig, um zu lernen mit Frustrationen umzugehen und Regeln zu akzeptieren. ■

Weitere Informationen ▼

Katja Hartmann · Telefon 0241 94927 225 · k.hartmann@caritas-aachen.de

Ivanka Otto · Telefon 0241 94927 228 · i.otto@caritas-aachen.de

Wie vollzieht sich die nachhaltige Reintegration nach einer Rückkehr ins Herkunftsland?

Zwei Caritas-Migrationsexperten besuchen das „Friends Peace House“ Projekt in Ruanda

Unsere Kollegen Jean Bizimana und Norbert Suing kümmern sich im Fachdienst Migration und Integration um Ausreise- und Perspektivberatung für freiwillige Rückkehrer. Dieses Jahr reisten sie nach Ruanda und besuchten zwei Frauen, die beide zuvor in Belgien lebten und „freiwillig in ihr Heimatland“ zurückkehrten.

Eine dieser Rückkehrerinnen ließ sich in Rwamagana nieder, eine Stadt östlich der Hauptstadt Kigali. Sie eröffnete dort ein Geschäft für Damenmode, in dem sie – selbst Muslimin – vor allem Kleidung für muslimische Frauen anbietet. Mittlerweile trägt sich ihr Geschäft selbst, so dass sie mit ihren zwei in Belgien geborenen Kindern davon leben kann.

Die andere Rückkehrerin betreibt ebenfalls einen Einzelhandel in Gisenyi, einer Stadt im Westen Ruandas. Auch sie verkauft in erster Linie Bekleidung, bietet aber auch Kosmetikprodukte aus dem Nachbarland Kongo an.

„Mein Business läuft mittlerweile so gut, dass ich eine Angestellte beschäftigen kann“, berichtet sie mit Begeisterung. Ihr Betreuer, Antoine Samvura von Friends Peace House ergänzt: „Sie ist erfolgreich, hat aber dafür auch hart gearbeitet“.

Beide Rückkehrerinnen erhielten Reintegrationshilfen der Rückkehrförderung durch Caritas-Kollegen aus Belgien.

Caritas Belgien arbeitet eng mit dem „Friends Peace House“ – einer Nicht-Regierungsorganisation in Ruanda – zusammen. ►



Dessen Koordinator, Antoine Samvura, begleitet u.a. Rückkehrer aus Belgien, die zuvor von der Caritas beraten wurden, bis deren Reintegrationsprozess nachhaltig abgeschlossen ist.

Der Kontakt zur Friends Peace House entstand über gute Netzwerkarbeit. Unser Verband ist Teil des internationalen Netzwerks der ERSO (European Reintegration Support Organisation).

Nur über solche Kooperationen ist es möglich, die Nachhaltigkeit der Reintegration von Rückkehrern in Heimatländern zu gewährleisten. So können wir den Teufelskreis der irregulären Migration beenden und dadurch das Elend der Menschen lindern. ■



Weitere Informationen ▼

Jean Bizimana · Telefon 0241 94927 221 · j.bizimana@caritas-aachen.de

Norbert Suing · Telefon 0241 94927 224 · n.suing@caritas-aachen.de

HEIMSPIEL. Wir sind Aachen!

Unser HERKUNFT : ZUKUNFT-Team lud zum interkulturellen Kleinfeldturnier und Familienfest ein.

Unter dem Label HERKUNFT : ZUKUNFT erfreute der Migrationsdienst der Caritas Aachen zahlreiche Besucher mit einem fröhlichen Kleinfeldturnier und Familienfest.

Zehn Mannschaften aus Sozialeinrichtungen, Unternehmen und Traditionsverein Alemannia Aachen spielten im Aachener Moltkepark um den Sieg.

Für Fair Play auf dem Spielfeld sorgte der Blindenreporter vom Tivoli, Lukas Krott (Bild 2.v.r.). Neben seinem Talent als Schiedsrichter hinterließ er zudem bleibenden Eindruck beim Kommentieren des Finalspiels – natürlich ganz in Blindenreporter-Manier.

Die gebürtige Kubanerin Lazará und ihre Show Dance Gruppe sorgte für stimmungsvolle ZUMBA-Rhythmen, das Team von Memos Grill sorgte für das leibliche Wohl und Softgetränke sowie frisch gezapftes Kaiserstädter gab es am Getränkestand der Herkunft: Zukunft-Crew.

Sport verbindet. Vielfalt auch.

Gemeinsam sind wir Aachen! Das ist nicht nur der Slogan von Alemannia Aachen, sondern war auch das Motto der Veranstaltung: Neben Fußball sowie Spaß- und Mitmachangebote für Groß und Klein standen insbesondere Begegnung und ein lockerer Austausch zwischen einheimischen und zugewanderten Aachenern im Vordergrund.

Zum Saisonbeginn wollte das Team auch für die gemeinsam mit Alemannia Aachen entwickelte Benefiz-Aktion „Tore schießen, Lücken schließen“ werben. ■





Café Plattform in neuem Glanz

Das Jahr 2019 stand im Zeichen der Modernisierung. Mit grellen Farben erstrahlt unser bewährter Treffpunkt für Wohnungslose in einem frischen Glanz. Neben den Räumlichkeiten, die mit Hilfe verschiedenster Aachener Designer und einer Vielzahl ehrenamtlicher Helfer renoviert wurden, erweiterte das Café seine kulinarischen Angebote.

Neben den bekannten niederländischen Toasties wurde ein täglich frisch gebackener Kuchen und im Sommer selbst gemachtes Eis ins Sortiment aufgenommen. Weiterhin legen wir Wert auf regionale und saisonale Lebensmittel, die täglich frisch zu einem wunderbaren Menü verkocht werden.

Das Café Plattform ist für seine Besucher nicht nur Beratungsstelle und Notschlafstelle, es ist ein „zeitliches Zuhause“.



Mit Grillfesten und Champions League Fußball Abenden konnte sogar die Nachbarschaft begeistert werden, gemeinsam mit den Klienten Zeit zu verbringen. Neben den ehrenamtlichen

Helfern, die uns regelmäßig unterstützen und die Atmosphäre so freundlich prägen, konnten weitere interessierte Bürger erreicht und die „Café Plattform-Familie“ erweitert werden.



Diese neue Öffnung wurde durch den Start von Querbeet im Café Plattform gefördert. Die Gruppen der neongelben Westen, die täglich aus dem Café schwärmen, sind teilweise bis zu 20 Personen stark und verteilen viele Blumen und Pflanzen in der ganzen Stadt.

Die positiven Feedbacks der Aachener Bürgerschaft motivieren uns, dieses Projekt weiter auszubauen. ■

Weitere Informationen ▾

Mark Krznic · Telefon 0241 2 16 19 · m.krznic@caritas-aachen.de

Ziel der Fachberatungsstellen: Armut vermeiden

Vielfache Problemlagen

Unsere Fachberatungsstellen fördern bei Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Berufsbiographie der Klienten weist in hohem Maß lange Phasen der Erwerbslosigkeit auf, nur wenige Klienten hatten in den letzten fünf Jahren ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis, ihr Leben ist geprägt durch Vereinsamung, Kontaktearmut, viele fühlen sich desillusioniert und überfordert.

Der überwiegende Teil der Besucher lebt von Lohnersatzleistungen, ohne realistische Chance, einen festen Arbeitsplatz zu erhalten.

Wir erleben vermehrt Menschen mit psychischen Auffälligkeiten und Suchterkrankungen. Die Zahl von Beratungen für Flüchtlinge mit Aufenthaltsstatus, Frauen mit Gewalterfahrungen, von Mittellosigkeit betroffenen Menschen sowie Wohnungsnotfälle stieg ebenfalls.

Besonders dramatisch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum.

Armutsspirale unterbrechen

Unsere Fachkräfte vermeiden drohende Inhaftierungen und Strafbefehle durch freiwillige Geldverwaltung.

Sie begegnen der Gefahr der „Armutsspirale nach Unten“ mit individuellen Hilfeplänen, psychosozialer Unterstützung und Brückenfunktion zu den Behörden. Hierbei beziehen sie den Sozialraum der Menschen mit in die Arbeit ein. ■



Peter Krosch

Weitere Informationen ▼

Peter Krosch · Telefon 0241 477 83 21 · p.krosch@caritas-aachen.de

Leben im Don-Bosco-Haus: Abwechslungsreich. Attraktiv. Anders.

Abwechslungsreich, attraktiv, anders: So lässt sich das Jahr 2019 in drei Worten in unserem Don-Bosco-Haus zusammenfassen.

Nach umfassender Renovierung und Neugestaltung erstrahlen die Gemeinschaftsräume im neuen Glanz. Die Bewohner des Hauses haben tatkräftig mitgeholfen und wussten zu schätzen, dass der Malerpinsel geschwungen wurde. „Es ist schon toll, dass sich hier so viel Mühe gemacht wird“, so eine Reaktion einer Bewohnerin.

In dem durchgängig voll belegten Übergangswohnhaus forderten uns besonders die hohe Anzahl junger Erwachsener (18-21 Jahre) sowie der Menschen mit sehr hohem Versorgungsbedarf heraus.

Wir entwickelten konzeptionelle Antworten. Dabei spielt die Begegnung der Menschen im Haus und auch außerhalb eine große Rolle. Viele unserer Bewohner verfügen über sehr wenige bis keine Beziehungen. Durch Maßnahmen im Bereich der Freizeitpädagogik konnten wir hier entgegenwirken. Dazu gehörte z.B. Schlittschuhlaufen, Schwimmen gehen, die Ferienfreizeit, der Besuch des Dreiländerecks, das Kegeln... aber auch der „Tag der langen Tafel“: In der Robert-Koch-Straße wurde eine lange Tafel festlich eingedeckt und alle Nachbarn zu einem drei Gänge Menü eingeladen. Dieses Straßenfest wurde genauso gut angenommen wie das alljährliche Sommerfest.



Ende 2019 startete die Kooperation mit „Querbeet“, einige unserer Bewohner konnten in das niedrigschwellige Arbeits- und Tagesstrukturprojekt integriert werden. ■



Weitere Informationen ▼

Simone Holzapfel · Telefon 0241 9780 117 · s.holzapfel@caritas-aachen.de

WG Impuls: „Wir zeigen uns ...“

Nach den letzten beiden Jahren des Auf- und Ausbaus unserer Wohngemeinschaft Impuls stand das Jahr 2019 im Zeichen des „sich Zeigens“ - auch in der breiteren Öffentlichkeit.

Die Veränderungsprozesse waren gereift, so dass das Profil und die Identitätsmerkmale der sozialtherapeutischen Trainingseinrichtung Impuls immer klarer wurden. Dies haben wir inhaltlich im Rahmen eines Gruppen-Kreativangebots bildnerisch umgesetzt. Das Motto lautete Respekt – als gemeinsame Grundhaltung unseres zwischenmenschlichen Miteinanders. Unsere Bewohner erhielten die Aufgabe, eine Leinwand kreativ zu gestalten, die schließlich im Eingangsbereich ausgestellt wurde.



Im Rahmen der Tagesstruktur stellten wir Werkstücke her: wie Etageren aus altem Porzellan, Teelichthalter aus alten Baumresten, beleuchtete Bilderrahmen, die in unserem fairKauf präsentiert wurden. So griffen wir das Thema Recycling/Upcycling auf.

Sich zeigen wurde auch über einrichtungsübergreifende Vernetzung umgesetzt:

Wir nahmen am „m2-Markt“ unserer Kontaktstelle Troddwar teil und übernahmen eine Beet-Patenschaft in Alsdorf in Kooperation mit dem Projekt Querbeet.

Durch das Ausstellen unserer Werke wurde Interesse an unserer Arbeit deutlich. Die Übernahme der Beet-Patenschaft ermöglicht den Klienten, ihr soziales Umfeld aktiv mitzugestalten und durch neugierige Blicke von Passanten Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren.

Neben einer personellen Aufstockung durch Auszubildende im Bereich der Heilerziehungspflege gewannen wir ein weiteres adäquates und spannendes Berufsfeld für die Arbeit in unserer Einrichtung hinzu. ■



Weitere Informationen ▾

Alessandra Petrarca · Telefon 02404 94 100 · a.petrarca@caritas-aachen.de

WG Hasselholz qualifiziert ihr Angebot

Die Wohngemeinschaft Hasselholz entwickelt sich weiter: Nach einigen strukturellen und personellen Veränderungen, machen sich das neue Team und die Bewohner gemeinsam auf den Weg in die Zukunft.

Im letzten Jahr wurde die Einrichtung gemeinsam mit den Bewohnern renoviert und neue Möbel angeschafft. Das Angebot unserer Einrichtung für betreutes Wohnen wurde auf nun zehn Plätze für junge wohnungslose Menschen erweitert.

Um die Hilfe weiter zu qualifizieren, wurde das Personal aufgestockt, um den Bewohnern beim sozialen Lernen zur Seite zu stehen.



Über das Jahr unternahmen wir mehrere Ausflüge. Der warme Sommer wurde genutzt, um bei gemeinsamen Grillabenden die Gemeinschaft und den Zusammenhalt zu fördern.

Wir bauten ein gutes Verhältnis zur Nachbarschaft auf, mit der wir regelmäßig im Kontakt stehen: Dies ist uns ein wichtiges Anliegen, um die bestehenden Ressourcen für unsere Bewohner nutzbar zu machen.

Durch die räumlichen Verbesserungen steht uns jetzt ein Beratungsraum für Einzelgespräche und Coaching zur Verfügung. ■

Weitere Informationen ▾

Simone Holzapfel · Telefon 0241 9780 117 · s.holzapfel@caritas-aachen.de

Haus Christophorus findet neue Heimat in Herzogenrath-Merkstein

Unser Haus Christophorus ist von Stolberg in einen modernen Ersatzneubau nach Merkstein (Herzogenrath) umgezogen. Dazu waren im Vorfeld während – aber auch nach dem Umzug – viele helfende Hände notwendig. Einen herzlichen Dank an alle Unterstützer!

Bis vor Kurzem waren die Bewohner unseres soziotherapeutischen Wohnheims für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer in einem alten Patrizierhaus in Stolberg untergebracht. Da der Altbau aber nicht mehr die vom Gesetzgeber geforderten Wohnstandards erfüllte, wurde nach einem neuen Zuhause für die insgesamt 14 Männer und Frauen gesucht. Nach ausgiebiger Recherche hat man ein passendes Grundstück in Herzogenrath-



Merkstein gefunden. Baubeginn war im November 2017, die feierliche Einweihung fand im Mai 2019 statt. An der Hauptstraße 170 ist in rund 13 Monaten ein zweistöckiger, hochmoderner, nicht unterkellertes Neubaugebäude entstanden, das behindertengerechtes und barrierefreies Wohnen ermöglicht.

Dies ist besonders für Menschen mit Rollatoren und Rollstühlen ein zentrales Kriterium, den Bewohnern steht in der Einrichtung auch ein Aufzug zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet der Neubau eine deutlich verbesserte Wohnsituation. Die Bewohner sind in modern ausgestatteten Einzelzimmern mit eigenem Badezimmer untergebracht. Die Zimmer verfügen über Bewegungsmelder, über die sich das Licht steuern lässt sowie über Fußbodenheizung. Der Vinylboden in Holzoptik sorgt für eine warme Wohlfühlatmosphäre. ■

Weitere Informationen ▾

Tobias Ronkartz · Telefon 02406 9879 499 · t.ronkartz@caritas-aachen.de

fairKauf verändert Annahme von Kleiderspenden

Dem bewährten System für Gebrauchstextilien in Deutschland droht der Kollaps. Eine Million Tonnen Altkleider pro Jahr sind 62.000 LKW in der Schlange von Flensburg bis Innsbruck. Das Problem: Zu wenig Klasse, zu viel Masse. Mischstoffe und billige Synthetik Fasern sind weder für die Putzlappenherstellung noch die Faserrückgewinnung geeignet.

Das Textilrecycling steckt technologisch noch in den Kinderschuhen und ist ökologisch sehr aufwändig.

Solche in den Medien aktuell veröffentlichten Meldungen haben auch Auswirkungen auf unsere lokale Arbeit: Vorher konnte nicht tragbare Kleidung zum Kilopreis an ein Recycling-System in Bethel weitergegeben werden, der Erlös kam unseren Angeboten vor Ort zugute. Dies ist nun nicht mehr möglich, da diese Textilreste dort nicht mehr angenommen werden können.



Nicole Meyr, Leiterin unseres fairKauf, freut sich weiterhin auf gut erhaltene Kleidung, um sie dort ansprechend zu fairen Konditionen offerieren zu können. Als Faustregel gibt sie an: „Spenden Sie uns Stücke, die sie auch ihren Freundinnen und Freunden anbieten würden.“

Sie freut sich über Damen- und Herrenkleidung, Mützen, Hüte, Handschuhe, Schals, Gürtel, Tücher oder Schuhe. Auch Schmuck und kleinere Hausrat-Gegenstände werden dringend benötigt, z.B. Geschirr, Gläser, Deko-Artikel, Figuren, Vasen, Körbe, Gesellschaftsspiele und Holzspielzeug. ■

Weitere Informationen ▼

Nicole Meyr · Telefon 0241 51 000 832 · n.meyr@caritas-aachen.de

„Wohnen bald ein Privileg?“

Mit berufsethischer Perspektive fordern Studierende der Katholischen Hochschule NRW bezahlbaren Wohnraum für alle

Seit Jahren pflegen die Katholische Hochschule und unser Verband einen regen Theorie-Praxis-Dialog. In diesem Rahmen führten Prof. Dr. Andreas Reiners und Caritas-Kollege Wolfgang Offermann im letzten Wintersemester ein Seminar zur politischen Praxis sozialer Arbeit durch. Als Fazit initiierten Studierende der Abteilung Aachen eine Online-Petition, die aus berufsethischer Sicht fordert, jedem Menschen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu ermöglichen. In diesem Aufruf verweisen sie auf Wohnen als Grundrecht, der keinen Raum für Spekulanten zulässt.



„Das Recht auf Wohnen ist ein Grundrecht“ heißt es in der Stellungnahme auch auf Verweis auf das Grundgesetz. Auch in der Region Aachen sehen die Autorinnen und Autoren dieses Grundrecht stark bedroht: „Diese Situation ist für uns, als Studierende der Sozialen Arbeit, aus ethischen Gründen nicht länger hinnehmbar. Wir stehen für Menschenrechte, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen. Durch hohe Mieten, drohenden Wohnungsverlust oder Verdrängung in Randgebiete werden diese Grundlagen maßgeblich gefährdet.“

Weitere Informationen ▼

Wolfgang Offermann · Telefon 0241 47783 17 · w.offermann@caritas-aachen.de



Die Studierenden weisen auf die besondere Problematik für junge Familien, ältere Menschen und Bezieher niedriger Einkommen hin.

Aktuellen Studien zufolge würde es bis 2035 einen Mangel von circa 10.000 entsprechenden Wohnungen geben. Als Gründe hierfür nennen sie mangelnden sozialen Wohnraum, hohe Mieten und Spekulationen mit Leerständen.

Als Beispiel führen sie das Gebäude des ehemaligen Landesstraßenbauamts an der Ecke Adenauerallee / Karl-Marx-Allee an, das seit über sechs Jahren leer steht.

In nur drei Wochen unterzeichneten ca. 1000 Bürger diese Petition, die die Studierenden dem Aachener Oberbürgermeister Marcel Philipp überreichten.

Hiernach folgten Fernsehauftritte oder Gespräche mit den Fraktionen im Rat.

Inzwischen steht fest, dass das oben genannte Gebäude zugunsten von Wohnraum für Studierende weichen soll. ■

Neue Wege der Werbung um Fachkräfte in der Pflege

Der Fachkräftemangel in unserem Referat Pflege bleibt eins unserer Schwerpunktthemen. Die Erfahrungen mit klassischen Werbemaßnahmen via Stellenanzeige in der Zeitung waren nicht erfolgreich. Auch die Suche über Internetanzeigen führte nicht zum gewünschten Ergebnis. Aus diesen Erfahrungen und Beobachtungen heraus entstand die Idee, eine Werbekampagne zu starten.

Unter Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen und unter Mithilfe der uns vertrauten Werbeagentur mecca neue medien entwickelten wir die Kampagne [www.caritas – sucht – dich.de](http://www.caritas-sucht-dich.de). Auf das neue Internetportal der Aktion weisen



Magnetfolien sowie „Dachreiter“ auf unseren Pflegeautos hin.

Besonders befassten wir uns im letzten Jahr mit folgenden Fragestellungen:

Das neue Pflegeberufegesetz, das ab zum Tragen kommen wird, hat uns sehr viel Aufmerksamkeit abverlangt.

Die neue Ausbildungsstruktur stellt uns vor viele Herausforderungen. Um nicht zum Jahresbeginn von den Neuerungen überrollt zu werden, haben wir im letzten Jahr einiges an Zeit investiert, um dies zumindest gut informiert anzugehen.

Unser Ziel, gemeinsam mit den Aachener Caritas Diensten eine Ausbildungs Koordinatorin zu implementieren, hoffen wir im laufenden Jahr erreichen zu können.

Für die Referatsleitung Pflege wurde Erik Evertz als **Abwesenheitsvertreter** bestellt.

Im Februar veranstalteten wir gemeinsam mit der Referentin Sabine Wierts zwei Seminar-Nachmittage zum Thema „**Verbesserung der Kundenfreundlichkeit und Beschwerdemanagement**“.

Herzlich danken wir unserer Projektpartnerin **Grünenthal GmbH** für ihre treue Begleitung unserer Palliativpflege.

Weitere Berichte aus unserem Referat finden Sie auf den folgenden Seiten.

Weiterhin möchten wir unsere Patienten individuell und liebevoll pflegen. Größtmögliche Lebensqualität, Teilhabe, Geborgenheit und Achtsamkeit steht für uns im Vordergrund. ■



Josif Cvetkovski
Referatsleiter Pflege

Weitere Informationen ▾

Josif Cvetkovski · Telefon 0241 47783 50 · j.cvetkovski@caritas-aachen.de

Neuer Abschluss Pflegefachfrau / Pflegefachmann

Aufwertung des Pflegeberufs

Ab 2020 wird im Rahmen des Pflegeberufegesetzes (PflBG) die Pflegeausbildung neu strukturiert. Die bisherigen eigenständigen Berufsausbildungen der Alten-, Gesundheits-, Kranken- und Kinderkrankenpflege werden zu einer generalistischen Ausbildung mit dem Berufsabschluss „Pflegefachfrau / Pflegefachmann“ zusammengeführt. Eignungsvoraussetzung ist eine zehnjährige Schulausbildung.

Durchlaufen die Kandidaten die komplette dreijährige Lehrzeit erhalten sie einen Abschluss mit EU-weiter Anerkennung. Allerdings können sie sich auch nach zwei Jahren entscheiden, sich

im letzten Lehrjahr als „Altenpfleger/in“ oder „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in“ zu spezialisieren. In diesem Fall entfällt die EU-Anerkennung.

Durch die Änderungen kommen neue Anforderungen auf die Praxisanleitungen zu. Sie sind unter anderem für die praktische Vermittlung von pflegerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verantwortlich. Die Bedeutung der praktischen Begleitung wird beispielsweise durch eine zehnprozentige Freistellung für diese Tätigkeit sichtbar. ■



Weitere Informationen ▾

Josif Cvetkovski · Telefon 0241 47783 50 · j.cvetkovski@caritas-aachen.de

Auch für Demenz-Patienten gut gerüstet

Unsere Auszubildenden erhalten in einer Demenz-Musterwohnung wichtige Informationen zum häuslichen Alltag mit Demenzkranken



„Die Auszubildenden der Pflegestationen sollen sich für den Pflegealltag gut gerüstet fühlen und auch Angehörige zur Gestaltung der Wohnung für Demenzerkrankte beraten können“, sagt unsere Praxisanleiterin Martina Korte (Bild 2. von links).

Um fachlich auf die Besonderheiten in der Begleitung von Demenz-Patienten in der häuslichen Umgebung vorbereitet zu sein, besuchten die jungen Pflegekräfte die „Musterwohnung Demenz“ der AOK in Jülich.

Dort erfuhren sie, dass es mit wenig Aufwand möglich ist, den Patienten und deren Angehörigen Erleichterung und Sicherheit zu bieten.

„Manchmal sind es ganz einfache Dinge, die den Menschen helfen, sich gut zu orientieren“, erzählt Auszubildende Yeliz Islah (Bild rechts), „zum Beispiel sind Telefongeräte mit großen Zahlen oder Fernbedienungen, die auf wenige Tasten reduziert sind, schon eine große Unterstützung.“

Farbige Lichtschalter, Kontraste auf dem gedeckten Esstisch oder auch das Aushängen der Tagesstruktur fördern das Zurechtfinden des erkrankten Menschen. „Besonders hat mich die „Wohlfühlecke“ überzeugt, wo der Patient beispielsweise seine Zeitung, sein Kreuzworträtsel, seine Bücher findet oder seine Lieblingsmusik hören kann.“ ■

Digitalisierung im Pflegealltag

Im letzten Jahr finalisierten wir unsere Einarbeitung für die Nutzung einer neuen Software für unsere ambulanten Pflegedienste.



Mit der Implementierung der vorerst letzten Module zur Pflegeplanung und zur Wunddokumentation nehmen wir einen weiteren Schritt Richtung Digitalisierung.

Die Kolleginnen und Kollegen können z.B. zu den Veränderungen einer Wunde sofort ein aussagekräftiges Foto machen und abspeichern. Diese Informationen sind für alle Kolleginnen und Kollegen, die mit dem Patienten zu tun haben, auf dem Wundprotokoll sichtbar.

Bei der Pflegeplanung können neue Informationen sofort eingegeben werden und stehen den nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen automatisch zur Verfügung.

Viele Dinge können mit dem Mobiltelefon dokumentiert werden. Manchmal ist es aber sinnvoller mit einer normalen Tastatur, einem großen Bildschirm und einer normalen Maus zu arbeiten.

Dazu haben wir alle ambulanten Pflegedienste mit weiteren IT-Arbeitsplätzen ausgestattet. So schafften wir gute Rahmenbedingungen für unsere Auszubildenden und deren Praxisanleiterinnen.

Die neuen Arbeitsplätze stehen nicht nur für die Nutzung der neuen Module zur Verfügung. Sie werden jetzt auch für das Instrument „E-Learning“ genutzt. ■

Starke Nachfrage unseres HausNotRufes in der Städteregion Aachen

Mittlerweile sind über 700 Kunden in der gesamten Städteregion Aachen mit einem Hausnotrufgerät der Caritas ausgestattet.

Seit dem Start des Angebots im Jahr 2010 wachsen kontinuierlich die Kundenzugänge. Auch das Team wächst mit und ist mittlerweile fünfzehn Mitarbeitenden inkl. dem eigenen Hintergrunddienst gut und kompetent aufgestellt.

Für das Erfolgsrezept gibt es mehrere Gründe: Die einfache Bedienung des Senders sowie der geringe Aufwand, den es kostet, ein gutes Stück Sicherheit – mit 24 Stunden Erreichbarkeit – in seine Häuslichkeit zu holen.

Unser Team ermöglicht die Erfüllung von individuellen Bedürfnissen und findet auch technische Lösungen für problematische Gegebenheiten. Neue innovative Produkte werden konsequent auf Praktikabilität und PreisLeistungsverhältnis getestet.

An der Notwendigkeit für einen HausNotRuf Anschluss hat sich im Prinzip seit dessen Gründung nichts geändert. In der eigenen Umgebung unabhängig leben und das gute Gefühl, im Bedarfsfall nicht alleine zu sein, sind Grund genug. Alter, Krankheit oder Behinderung können weitere wichtige Gründe sein.

Die Einfachheit von der Installation bis zur Nutzung bringt Leiter Michael Gillessen auf den Punkt:

„Wie einfach ist einfach?“

Sie melden sich bei uns. Wir zeigen Ihnen die Geräte, beantworten jede Frage und organisieren jeden weiteren Schritt kostenlos.

Wenn Sie sich für unser Angebot entscheiden, installieren wir zu Ihrem Wunschtermin das HausNotRuf Gerät, testen dieses mit Ihnen und sorgen so für das gute Gefühl der Sicherheit.

So einfach ist das.“ ■



Weitere Informationen ▼

Michael Gillessen · Telefon 0241 99 00 35 60 · hausnotruf@caritas-aachen.de

caritas

Sucht 2019



Weitreichende Veränderungen in der Suchthilfe

SUCHTHILFE
AACHEN



In 2019 standen große Veränderungen an:

Über 14 Jahre wurde die Suchthilfe Aachen erfolgreich in Kooperation zwischen dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen und unserem Verband organisiert.

Mit der Entscheidung des Diakonischen Werkes in 2017, sich auf bestimmte Arbeitsfelder zu konzentrieren, wird die Suchthilfe in der Stadt Aachen nun in alleiniger Trägerschaft unseres Verbandes fortgeführt.

Wir verabschieden uns daher mit einem weinenden Auge von dem „Altbewährten“ und auch von Kalle Wilms, der Ende März in den Ruhestand ging und von Beginn an für die Diakonie die Geschicke in der Geschäftsführung gestaltet hat.

Zugleich freuen wir uns, dass sich für unsere Klienten, Kunden, Partner und Unterstützer in der konkreten Arbeit vor Ort nichts ändert. Alle bisherigen 13 Diakonie-Mitarbeitenden in der Suchthilfe wurden zum Jahresbeginn von unserem Verband übernommen, sodass unsere Arbeit nahtlos unter der Gesamtleitung von Gudrun Jelich in bewährter Weise fortgesetzt werden kann. ■

Unsere differenzierten Angebote im Referat Sucht

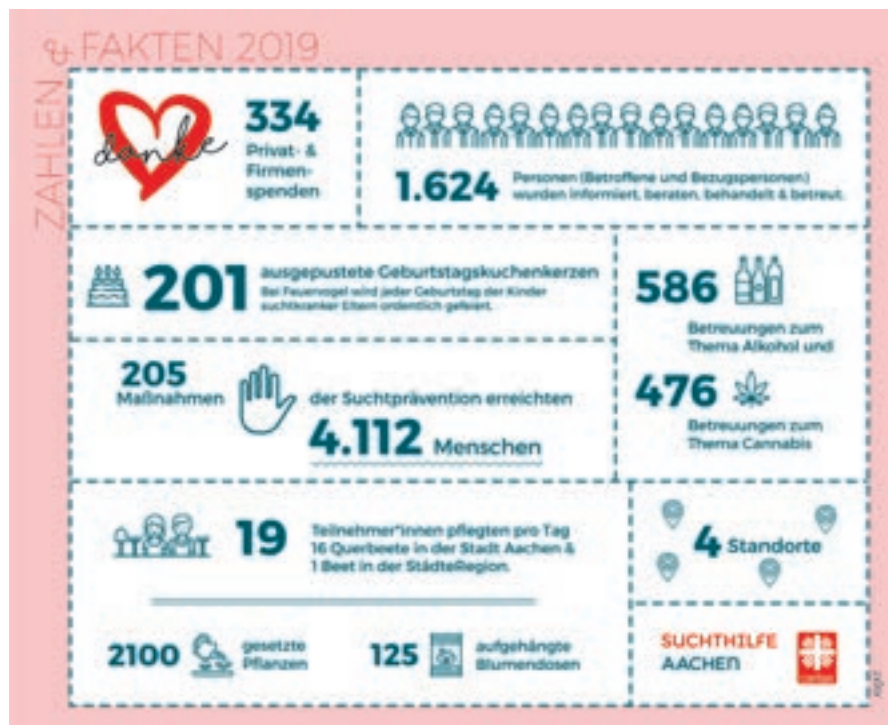
1.392 Menschen mit einer Sucht-, Drogen- oder medizinischen Problematik sowie 232 Bezugspersonen suchten 2019 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten in den vier Standorten unserer Suchthilfe Aachen auf.

Hierzu gehören:

- ▶ die Suchtberatung (mit den Fachbereichen: Alkohol, Medikamente, Spiel- und Online-sucht, Essstörungen) und die Fachstelle für (betriebliche) Suchtprävention,
- ▶ die Jugend- und Drogenberatung mit den zusätzlichen Angeboten Betreutes Wohnen (Bewo) Sucht, Wohngemeinschaft Laurensberg und Psychosoziale Begleitung bei Substitution (PSB),
- ▶ die Einrichtung „Troddwar – Kontakt.Network. Niedrigschwellig.“ mit Kontakt-Café, medizinischer Ambulanz, Streetwork und diversen Projekten wie Querbeet am Kaiserplatz sowie
- ▶ die Einrichtung „Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“.

In den Beratungsstellen (ohne medizinische Ambulanz, mit Feuervogel und mit Psychosozialer Beratung und Betreutes Wohnen Sucht im *Kontakt-Café*) gab es 2.120 verschiedene Betreuungsprozesse.

In der Gesamtzahl sind nicht die betreuten Personen aus dem Kontaktcafé und dem Bereich Streetwork enthalten. ■



Weitere Informationen ▾

Gudrun Jelich · Telefon 0241 41356 117 · jelich@suchthilfe-aachen.de

Leben ohne Qualm

Die Kolleginnen der Fachstelle für Suchtprävention führten 205 Maßnahmen durch und erreichten damit 4.112 Personen – schwerpunktmäßig aus den Settings Schule, Jugendhilfe und -arbeit sowie Betriebe. Davon waren 3324 Endadressaten sowie 788 Multiplikatoren.

Eine unserer Maßnahmen war die Betreuung des interaktiven Parcours „Leben ohne Qualm“ zur Tabakprävention, die wir in Kooperation mit dem Förderkreis des Tumorzentrums an einer Gesamtschule übernahmen.

So erreichten wir vier Klassen und rund 100 Schüler und informierten sie über die Folgen des Rauchens von Zigaretten, Shisha und E-Produkten. ■



10 Jahre Feuervogel



2019 war ein besonderes Jahr für unsere Einrichtung „Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“: Wir sind dankbar, dass wir unser 10-jähriges Jubiläum feiern durften.

Anlässlich dieses runden Geburtstages bedankten wir uns im Mai mit einer Feierlichkeit über den Dächern von Aachen bei unseren langjährigen Sponsoren, Spendern und Freunden des Feuervogels. Denn nur durch ihre Unterstützung sind wir letztlich in der Lage, auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken zu können. Wir bedanken uns auch herzlich beim Hotel Ininside by Melia, das uns seine schönen Räumlichkeiten zur Verfügung stellte und die Kosten für Essen und Getränke übernahm.

Ein weiteres Highlight war unsere Geburtstagsfeier im Sommer, zu der nicht nur die Kinder und ihre Familien, sondern auch Multiplikatoren, Kollegen, Interessierte und Nachbarn eingeladen waren. Bei sonnigem Wetter hießen wir alle schon auf der Wiese vor unserer Einrichtung willkommen. Auf Sie warteten Geburtstagskuchen, Grillwürstchen, Mitmachaktionen, Familienspiele und eine Führung durch unsere Räume.

Insgesamt konnten 2019 durchgehend 24 Kinder unser Gruppenangebot und die intensive Betreuung nutzen.

Aktuell unterstützen wir in unseren vier Gruppen Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 17 Jahren. Außerdem betreuten wir drei Familien im Rahmen unserer Einzelfallhilfen.

Für unsere „Feuervögelchen“ organisierten wir wieder tolle Ausflüge und Events:

Sie genossen beispielsweise die Alpaka-Wanderung durch den Aachener Wald sowie das Konzert von Mark Forster im Rahmen der Aachener Kurpark Classix.

Die jährlich stattfindende Herbstfortbildung unserer Suchthilfe Aachen im November stand aufgrund des Jubiläumjahres unter dem Titel „*Flieg Feuervogel flieg – Kinder suchtkranker Eltern stärken*“. Hier informierten unsere Fachkräfte sowie externe Referenten rund 80 Multiplikatoren zu der Thematik. ■



Weitere Informationen ▾

Marie Gurr · Telefon 0241 413 60 840 · gurr@suchthilfe-aachen.de

Essstörungen – stille Erkrankung mit Suchtcharakter

Egal ob Magersucht, Ess-Brech-Sucht oder Esssucht – Essstörungen sind häufig mit Scham und/oder fehlender Krankheitseinsicht verbunden. So bleibt die Erkrankung lange im Verborgenen. Da eine frühe Intervention jedoch den Heilungsprozess verbessert und einer Chronifizierung vorbeugt, ist es wichtig, das Thema zu enttabuisieren sowie Angebote der Suchtprävention und der Frühintervention vorzuhalten.

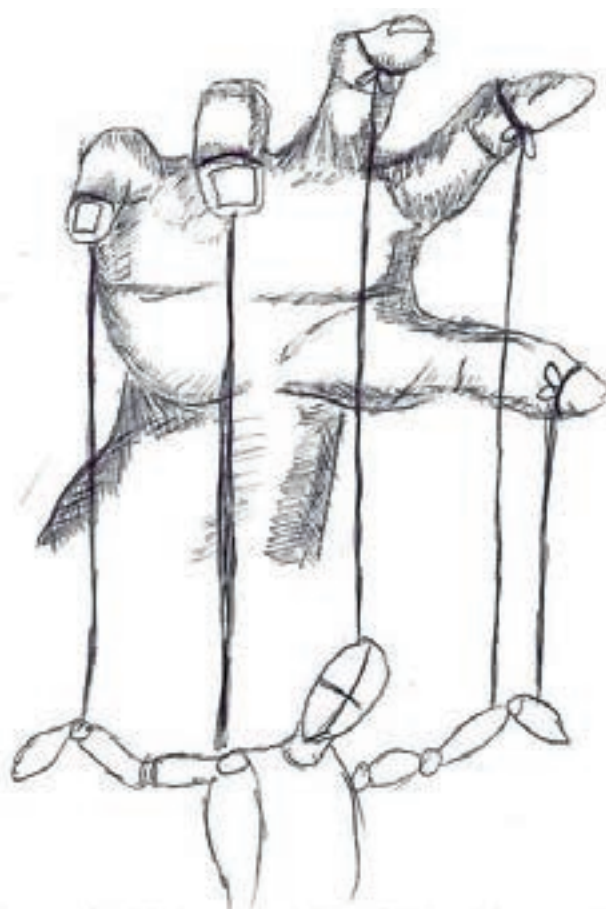
So war dies eine Schwerpunktaufgabe im letzten Jahr unserer Fachstelle Essstörungen.

Für den „Internationalen Weltglückstag“ organisierten unsere Kolleginnen gemeinsam mit dem Arbeitskreis Essstörungen eine Lesung und Fachtagung.

Der „definierte Körper“ und das „richtige Essverhalten“ vermitteln scheinbar Glück, Kontrolle und Zugehörigkeit zu einer erfolgreichen Gruppe. So wächst der allgegenwärtige Selbstoptimierungsdruck und begünstigt die Entwicklung von Essstörungen bei Frauen und zunehmend auch Männern.

Fachleute, Angehörige und Betroffene diskutierten kontrovers über das Thema „Selbstoptimierung – das neue Glück?“ und Essstörungen als Folge dieses Trends.

Die Zugänge zu unseren Hilfsangeboten in unserer Fachstelle Essstörungen sind vielfältig. Einer davon sind Klassenbesuche der Kolleginnen aus der Suchtprävention, wie dieses Beispiel zeigt: Kristina (16 Jahre alt) besucht ein Gymnasium in Aachen. Sie kam nach der Teilnahme an einem Präventionsprojekt in ihrer Schule zu uns in die Beratungsstelle. Denn durch die Informationen der Suchtpräventionsfachkraft erkannte sie Anzeichen einer Magersucht bei sich und suchte Hilfe. Eine Kalorienzufuhr von maximal 800 kcal und täglich mindestens zwei Stunden Sport bestimmten ihren Alltag. Erste Essattacken lösten große Ängste vor einem Kontrollverlust und Ge-



wichtszunahme aus. Sie fühlte sich als Marionette ihrer Essstörung – fremdbestimmt durch eine unsichtbare Hand. In der Beratung wurde deutlich, wie leistungsorientiert sie ist. Es fiel ihr schwer, in den Spiegel zu blicken und sich so anzuerkennen, wie sie ist. Über den Sport und das restriktive Essverhalten suchte sie Anerkennung. ►

In unserem Gruppenangebot „Leben hat Gewicht“ lernte sie zum einen, sich einen Ess-Plan zu entwickeln und danach zu essen. Daneben konnte sie im Alltag üben, ihre Emotionen und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu benennen und Konflikte anzugehen.

Um dem steigenden Beratungsbedarf von Multiplikatoren gerecht zu werden, wurde unser Manual „Leben hat Gewicht“ 2019 grundlegend überarbeitet.

In Kooperation mit der Wabe Akazia haben wir eine dreitägige Fortbildung zur Beratung und Therapie von Menschen mit Essstörungen durchgeführt.

Unsere Kolleginnen der Fachstelle für Suchtprävention haben zusätzlich Methoden zur Prävention von Essstörungen neugestaltet und in einer Werkkiste zusammengestellt. Dazu finden nun Multiplikatoren-Schulungen statt, die die Teilnehmenden dazu befähigt, sich anschließend die Materialien kostenfrei zu entleihen und in ihren Settings anzuwenden. ■



Weitere Informationen ▼

Ruth Schwalbach · Telefon 0241 41356 133 · schwalbach@suchthilfe-aachen.de

Do it! – Unser Unterstützungsangebot für Motivierte

Um die Wartezeiten in unserer Jugend- und Drogenberatung in den Bereichen „Beratung“ und „Vermittlung in stationäre Therapie“ zu reduzieren, haben wir mit der Implementierung des Gruppenangebotes „Do it!“ reagiert.

Bei „Do it!“ handelt es sich um eine wöchentlich stattfindende offene Gruppe für Menschen, die einen Wunsch nach sofortiger Reduktion oder Beendigung ihres Konsums von illegalen Drogen äußern oder seit kurzem abstinent leben.

Die Do it!-Gruppe findet fortlaufend statt, so dass ein Einstieg für Interessierte wöchentlich möglich ist.

In den sieben aufeinanderfolgenden Modulen werden u.a. folgende Themen behandelt:

- ▶ Vor- und Nachteile des eigenen Konsums
- ▶ persönliche Rückfallrisiken
- ▶ Alternativen zum Konsum
- ▶ Schutzfaktoren für ein drogen- und suchtfreies, zufriedenes Leben

Zwei Fachkräfte unserer Jugend- und Drogenberatung leiten die Gruppensitzungen. Am Ende der Gruppenteilnahme entscheiden die Teilnehmenden, ob sie nun gut alleine zurechtkommen oder ob eine weiterführende Maßnahme für sie in Frage kommen.

Obwohl Menschen jeden Alters willkommen sind, fühlen sich vor allem Klienten zwischen 18 und 25 Jahren angesprochen. ■

”

Die Teilnahme an der Gruppe hat mich, auch bei Rückschlägen, immer wieder motiviert, weiter an einem Ziel festzuhalten.

Klient, 25 Jahre

Durch die angenehme Atmosphäre in der Gruppe habe ich keine Angst mehr, in eine stationäre Therapie zu gehen. Ich habe gemerkt, wie sehr mir der Austausch in der Gruppe hilft.

Klient, 21 Jahre

In der Do it!-Gruppe konnte ich mich super mit meinem Konsum auseinandersetzen und habe gemerkt, dass ich mehr in der Abhängigkeit bin, als ich vorher dachte.

Klientin, 28 Jahre

“

Weitere Informationen ▼

Pit Schlimpen · Telefon 0241 9809 225 · schlimpen@suchthilfe-aachen.de

Troddwar und die Querbeet-Blumenexplosion

Unser Kontaktcafé „Troddwar – Kontakt.Netzwerk.Niederigschwellig.“ bietet neben der niedrigschwelligen Versorgung wie Essen, Duschen oder Spritzentausch vor allem Kurzberatungen, Psychosoziale Begleitung bei Substitution und das Frauencafé an.



2019 war vor allem geprägt durch die rasanten Entwicklungen unseres Gartenprojektes Querbeet. Durch eine Förderung des Jobcenters, der Stadt und StädteRegion Aachen konnten wir unser Angebot ausweiten.

Mit durchschnittlich täglich 20 Teilnehmern prägen wir nun das Aachener Stadtbild mit quietschgelben Westen. 127 verschiedene Menschen entschieden sich immer mal wieder oder regelmäßig, sich bei Querbeet zu engagieren und eines der 17 Blumenbeete zu pflegen.

Unsere neuen „Bollerwagen“, zwei Elektroautos für das Projekt, sind bei der Vielzahl neuer Beete eine große Hilfe und fahren seit der Übernahme die Teilnehmer durch das gesamte Stadtgebiet. Im Herbst konnten wir unsere neuen Querbeet-Räumlichkeiten in der Augustastraße 27 in Aachen beziehen.



Zusätzlich zeigten unsere Streetworker täglich eine hohe Präsenz auf den Straßen. Wir konnten hier drei neue Kollegen einstellen, die für neuen Schwung im Team sorgten. Die Rundgänge ermöglichten viele Kontakte zu Betroffenen, die zu längerfristigen Anbindungen an das Troddwar führten. ■

[Weitere Informationen ▼](#)

Mark Krznaric · Telefon 0241 9809 103 · krznaric@suchthilfe-aachen.de

Jahresabschluss 2019



Unser Jahresabschluss und Liquiditätssicherung sowie der Personaleinsatz in 2019

In Anwendung der Transparenzstandards von Caritas und Diakonie geben die nachfolgende Tabelle und die Grafik Aufschluss über wichtige Eckdaten unserer Organisation.

Neben den Informationen zum Personaleinsatz und den erzielten Einnahmen ist immer auch der regelmäßige Blick auf die aktuelle Liquiditätssituation Grundlage für eine verlässliche und erfolgreiche Steuerung der unternehmerischen Aktivitäten.

Unser Rechnungswesen erstellt quartalsweise – bei Bedarf monatlich – einen Finanzplan, welcher die erwarteten laufenden Einnahmen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen den korrespondierenden und im Abrechnungszeitraum fälligen Auszahlungen gegenüberstellt. Eine hinreichende monatliche Finanzmittelüberdeckung als Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben ist das unternehmerische Ziel, welches auch im vergangenen Jahr stabil erreicht wurde.

Unser Verband ist als gemeinnütziger Verein nicht prüfungspflichtig gemäß §§ 316 ff. HGB. Wir sind aufgrund unserer Satzung und Geschäftsordnungen aber verpflichtet, die Regelungen der Pflegebuchführungsverordnung (PBV) zu beachten.

Dies beinhaltet die Aufstellung eines Jahresabschlusses nach handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 4 PBV mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang.

Nach der ebenfalls anzuwendenden Prüfungsrichtlinie des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) beauftragen wir die Aachener Wirtschaftsprüfungsgesellschaft VBR mit der Prüfung des Jahresabschlusses. ►

Die Mitarbeiterzahlen sind in nachfolgender Übersicht dargestellt:

Personaleinsatz 2019

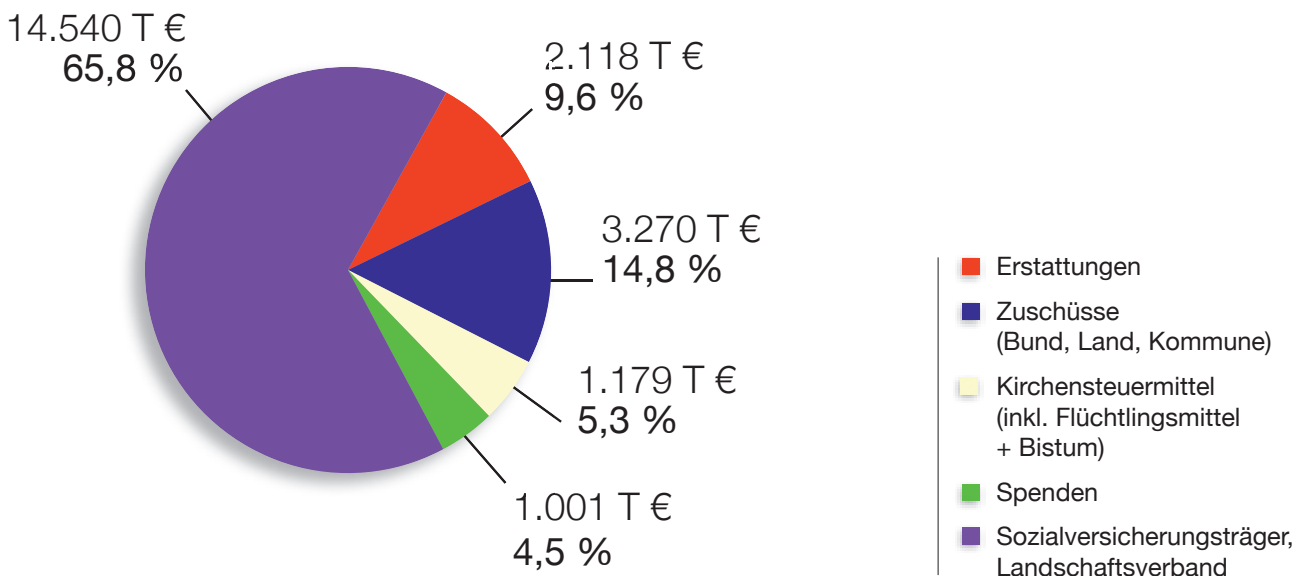
Anzahl unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden (Köpfe)	522
Anzahl der ehrenamtlich Beschäftigten	231
Umgerechnet in Vollzeitstellen haben in den Referaten im Jahr 2019 gearbeitet:	
Verbandsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung	19
Pflege	156
Eingliederung	75
Sucht	27
Ehrenamt – Familie – Migration	32
Mitarbeiter gesamt, umgerechnet in Vollzeitstellen	309
Das entspricht einem durchschnittlichen Beschäftigungsumfang von	59 %

Im Prüfbericht ist insbesondere einzugehen auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität des Vereins, bedeutsame sonstige Geschäftsvorfälle und mögliche Risiken.

Wir gehen davon aus, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen führen und im Ergebnis für den Jahresabschluss 2019 – wie in den Vorjahren – der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers erteilt werden wird.

Die folgende Grafik zeigt die Struktur der Mittelzuflüsse (Einnahmen/Erträge) des Geschäftsjahres 2019 in T€ und % vom Gesamtertrag (22,1 Mio €):

Prozentuale Einnahmeanalyse 2019



Nach Abzug der betrieblichen Aufwendungen – ca. 80 % der Einnahmen/Erträge werden für Personalaufwendungen verwendet – verbleibt eine durchschnittliche Umsatzrendite in einer Größenordnung von 1,5 %.

Diese strategische Zielmarke ist als Mindestziel zu verstehen, denn die Erwirtschaftung von Überschüssen dient im gemeinnützig zulässigen

Maße der Bildung von zweckgebundenen und freien Rücklagen, um für Zukunftsrisiken hinreichend gerüstet zu sein.

Darüber hinaus werden Rücklagen benötigt, um u. a. neue Aufgaben im Verband übernehmen und notwendige Ersatzinvestitionen auskömmlich finanzieren zu können. ■

Weitere Informationen ▼

Christoph Effing · Tel.: 0241 47783-38 · c.effing@caritas-aachen.de

Impressum

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.**
Hermannstraße 14 · 52062 Aachen · Tel. 0241 477 83-0



Redaktion

Stabsstelle Öffentlichkeit & Kommunikation
Wolfgang Offermann
Hermannstraße 14, 52062 Aachen

Telefon: 0241 47783 17
w.offermann@caritas-aachen.de

www.caritas-aachen.de

Spendenkonto

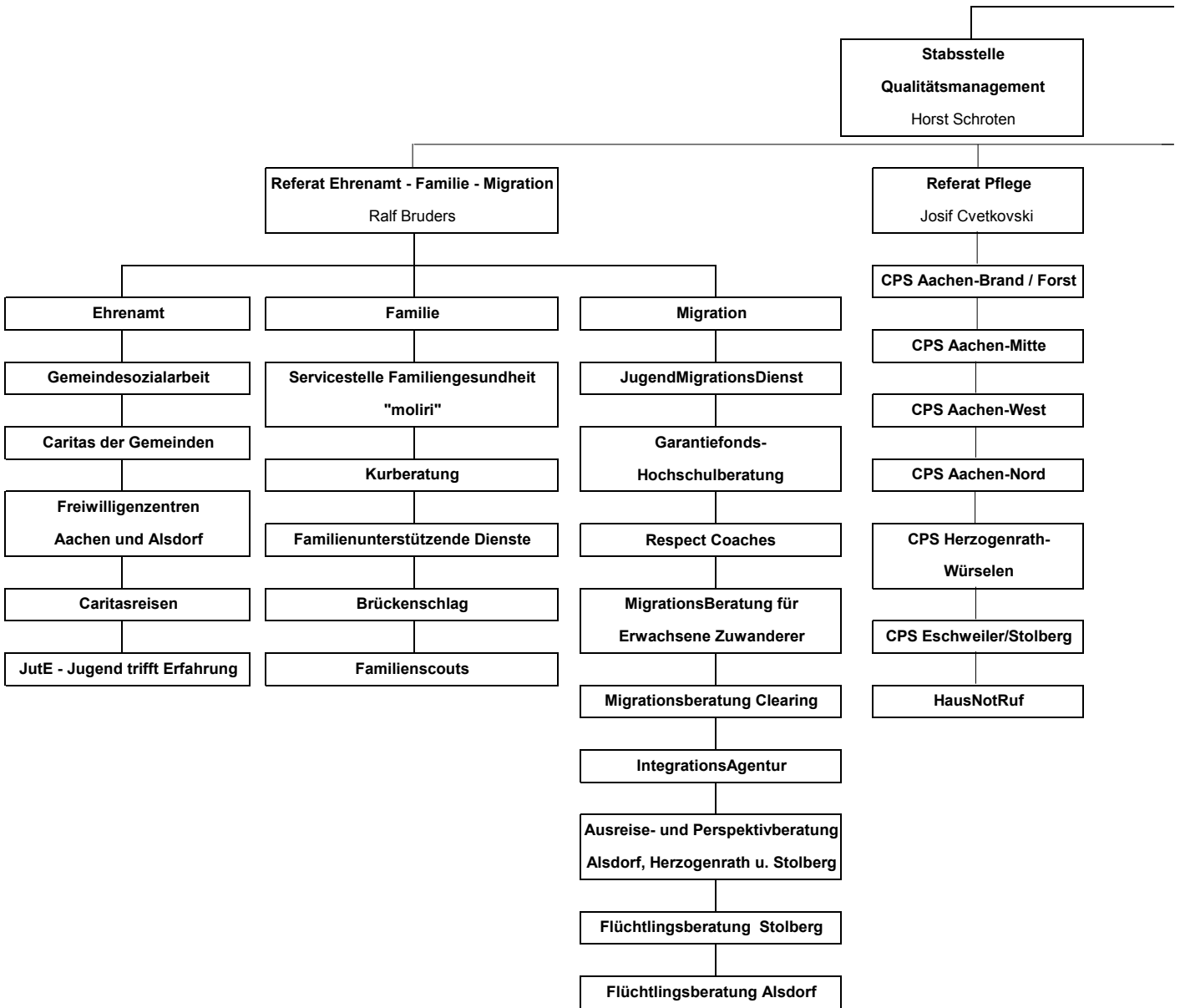
Caritas Aachen
Sparkasse Aachen
IBAN DE 3905 0000 0070 70
BIC AACSD33

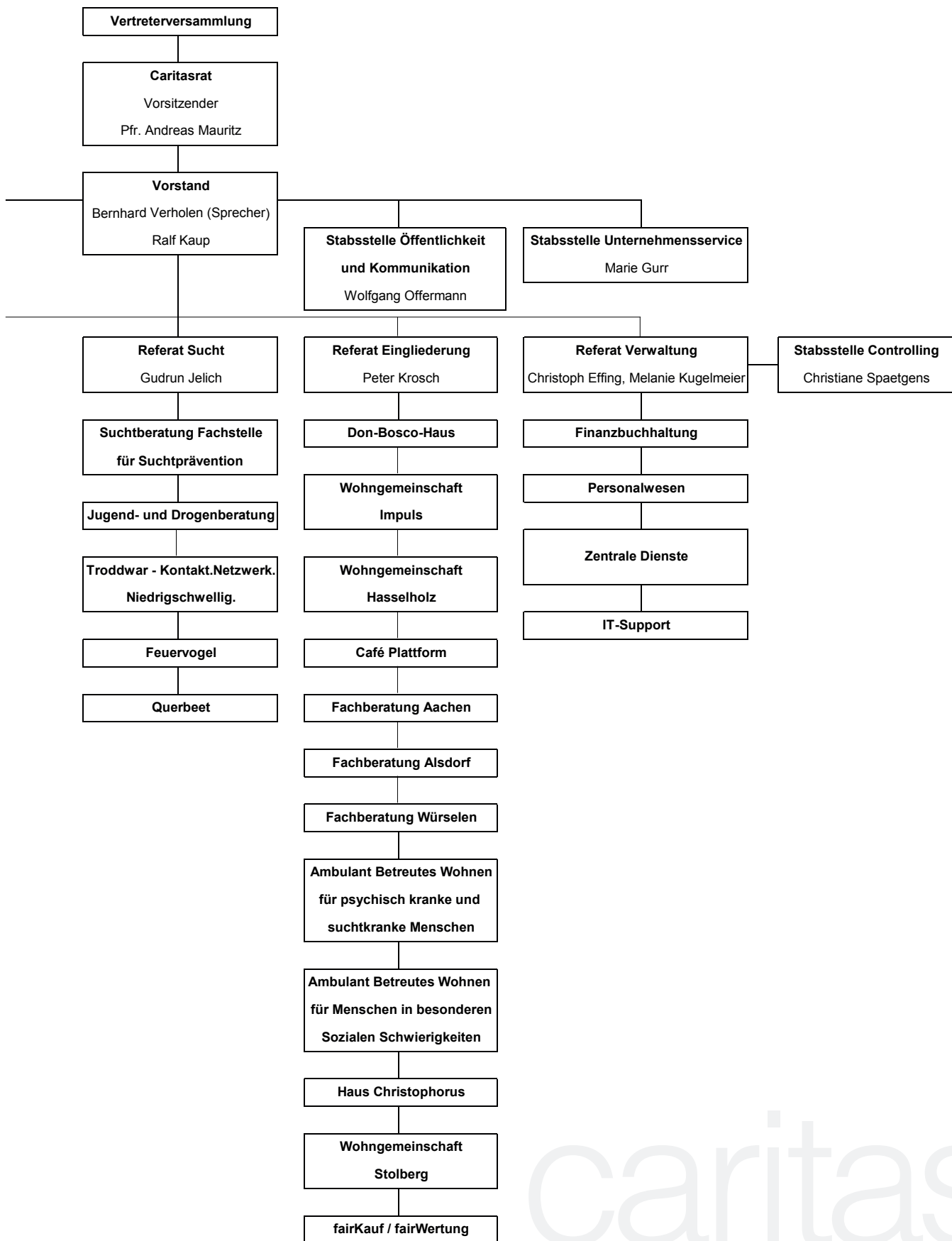
Alle Bildrechte liegen, wenn nicht anders vermerkt,
bei dem Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt
und Aachen-Land e. V.

caritas

Organigramm

Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.





caritas

Kontakt

Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.



GESCHÄFTSSTELLE
Hermannstraße 14 · 52062 Aachen
Telefon 0241 47783-0
Telefax 0241 47783-52
E-Mail info@caritas-aachen.de
Internet www.caritas-aachen.de

KONTAKT

TELEFON

HAUSNOTRUF

Monheimsallee 71, 52062 Aachen

0241 99003560

GESCHÄFTSSTELLE

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	0241 47783-0
Vorstand	0241 47783-34 0241 87918-0
Sekretariat des Vorstandes	0241 47783-35
Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation	0241 47783-17
Stabsstelle Unternehmensservice	0241 47783-116
Stabsstelle Qualitätsmanagement	0241 47783-14
Datenschutzkoordination	0241 41356-129
Präventionsbeauftragte	0241 94927-23

REFERAT EHRENAMT – FAMILIE - MIGRATION

Scheibenstraße 16, 52070 Aachen	0241 94927-0
Referent	0241 94927-27
Ehrenamt	0241 94927-23
Familie	0241 94927-27
Migration	0241 94927-222

REFERAT PFLEGE

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	0241 47783-51
Referent Pflege	0241 47783-50

CARITAS-PFLEGESTATIONEN AACHEN-STADT

Aachen-Eilendorf/Forst/Brand/Kornelimünster

Heidestraße 1-3, 52078 Aachen	0241 928470
-------------------------------	-------------

St. Franziskus Aachen-Mitte/Burtscheid

Aureliusstraße 23 / Eingang Marienplatz, 52064 Aachen	0241 28206
---	------------

Franziska Schervier Aachen-West

Boxgraben 38, 52064 Aachen	0241 25074
----------------------------	------------

Aachen-Nord/Ost

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	0241 513554
--------------------------------	-------------

CARITAS-PFLEGESTATIONEN AACHEN-LAND

Eschweiler/Stolberg

Indestraße 119, 52249 Eschweiler	02403 23661
----------------------------------	-------------

Würselen/Herzogenrath

Kaiserstraße 59-65, 52146 Würselen	02405 44950
------------------------------------	-------------

KONTAKT

TELEFON

REFERAT SUCHT

Suchthilfe Aachen

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

Gesamtleitung / Referentin

0241 41356-117

Suchtberatung

- Beratung und Therapie für die Bereiche Alkohol, Medikamente, Spiel- und Onlinesucht
- Fachstelle Essstörungen
- Fachstelle für (betriebliche) Suchtprävention

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 41356-128

Jugend- und Drogenberatung

- Psychosoziale Begleitung bei Substitution
- Beratung und Therapie im Bereich Illegale Drogen,
- WG Laurensberg, Bewo Sucht

Herzogstraße 4, 52070 Aachen

0241 98092-0

Troddwar – Kontakt.Netzwerk.Niedrigschwellig.

- (Kontaktcafe, Streetwork, Medizinische Ambulanz, Querbeet, Bewo Sucht)

Kaiserplatz 15-18, 52062 Aachen

0241 9809103

Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern

Monheimsallee 71, 52062 Aachen

0241 41360840

Querbeet

Augustastrasse 27, 52070 Aachen

0241 9809106

REFERAT EINGLIEDERUNG

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 47783-0

Referent

0241 47783-21

Fachberatung für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Monheimsallee 71, 52062 Aachen

0241 990035-50

Fachberatungsstelle Alsdorf

Röntgenweg 5, 52477 Alsdorf

02404 86519

Fachberatungsstelle Würselen

Grevenberger Straße 38, 52146 Würselen

02405 499216-50

Don-Bosco-Haus

Robert-Koch-Straße 1-3, 52066 Aachen

0241 97801-0

„Impuls“, soz. therap. Trainingseinrichtung

Martinstraße 1, 52477 Alsdorf

02404 9410-0

Café Plattform/Übernachtungsstelle

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 21619

Wohngemeinschaft Hasselholz

Hasselholzer Weg 16, 52074 Aachen

0241 54 28 24

Haus Christophorus „Soziotherapeutisches Wohnhaus“

Hauptstraße 170, 52134 Herzogenrath

02406 9879499

Wohngemeinschaft Stolberg

Schellerweg 30, 52223 Stolberg

02406 9879499

KONTAKT

TELEFON

REFERAT EINGLIEDERUNG

**Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke
und suchtkranke Menschen**• **Koordination und Tagestreff**

Oligsbendengasse 7, 52070 Aachen

0241 99003630

• **Außenstelle Würselen**

Grevenberger Straße 38, 52146 Würselen

02405 499216-0

**Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in
besonderen Sozialen Schwierigkeiten**

Monheimsallee 71, 52062 Aachen

0241 99003520

fairKauf / fairWertung

Wirichsbongardstraße 39, 52062 Aachen

0241 51000832

REFERAT VERWALTUNG

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 47783-51

Verwaltungsleiter

0241 47783-38

Personalleitung

0241 47783-23

Sekretariat, Fuhrpark, Versicherungen

0241 47783-51

Personalwesen

0241 47783-37

0241 47783-53

0241 47783-114

Stabsstelle Controlling/Haushaltswesen

0241 47783-43

Finanzbuchhaltung/Leitung

0241 47783-44

Telefonzentrale, Empfang

0241 47783-0

Hausmeisterdienste

0241 47783-16

IT Support/EDV (Firma Gehrke, Aachen)

0241 607960

Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.



GESCHÄFTSSTELLE
Hermannstraße 14 · 52062 Aachen
Telefon 0241 47783-0
Telefax 0241 47783-52
E-Mail info@caritas-aachen.de
Internet www.caritas-aachen.de

caritas